

Schützen zahlen künftig höhere Beiträge

Diskussionen bei der Generalversammlung von St. Pantaleon

Von Siegmund Natschke

MÜNSTER-ROXEL. Nach kontroverser Diskussion erzielte man doch Einigkeit, auch wenn die Mitglieder einem Vorschlag des Vorstands nicht so trugen, wie es sich das Leitungsgremium vorstellte. Für eine Mitgliedschaft in der Schützenbruderschaft St. Panaleon sind künftig 36 anstatt wie bisher 25 Euro zu zahlen. Indes bleiben die älteren Mitglieder weiterhin beitragsfrei – allerdings erst ab dem 75. Lebensjahr. Bislang lag die Altersgrenze bei 70 Jahren.

Die Schützenbruderschaft werde immer älter, sagte Vorsitzender Rainer Bonato bei der Mitgliederversammlung: „Es wäre nicht gut,

wenn die Jüngern die ganze Last tragen müssten.“ Derzeit zählt die Bruderschaft 68 Schützen unter 30 Jahren, aber 148 über 70. Und die brauchen, so sieht es die Satzung derzeit vor, keine Beiträge zu zahlen. In den nächsten zehn Jahren fielen 101 zahlende Mitglieder weg, weil sie die Altersgrenze von 70 überschreiten würden. 387 zahlende Mitglieder müssten dann den jährlichen Etat von 14 500 Euro aufbringen.

Und so plädierte der Vorstand für die generelle Abschaffung der Beitragsfreiheit ab 70. Die betreffenden Schützen sollten demnach dann den halben Beitrag bezahlen. Ein Kompromiss.

Es gab eine Diskussion.

„Ältere können oft nicht mehr an den Veranstaltungen der Schützenbruderschaft teilnehmen“, so eine Stimme. Da wäre es ungerrecht, dass sie auch noch zahlen müssten. Es gäbe den Seniorennachmittag, hielt Bonato dagegen. Und die Schützenbruderschaft sei auch nicht wie eine Rentenversicherung aufgebaut: „Man zahlt in einen Topf und kriegt irgendwann etwas raus.“ Anschließend gab es etliche Vorschläge: die Heraufsetzung des Alters für die Beitragsfreiheit auf 80 oder auf 75 etwa. Oder eine völlige Abschaffung der Beitragsfreiheit.

Der Vorschlag des Vorstandes bekam keine Mehrheit, dafür aber die Heraufsetzung des Alters für die Beitragsfreiheit auf 75. Die dafür notwendige Satzungsänderung soll bei der Frühjahrsversammlung beschlossen werden. Auch die generelle Beitragserhöhung fand Zustimmung.

Schließlich gab es Wahlen. Kai Reisig bleibt Major, Fabian Grawemeyer Adjutant und Jörg Hobbeling Leutnant. Die Schützen wählten Markus Kratzer und Peter Koch-Tölken zu Fahnenoffizieren. | **Kommentar**



Der neue Vorstand der St.-Pantaleon-Schützenbruderschaft in Roxel.

Foto: sn

KOMMENTAR

Beitragserhöhung bei den Schützen

Nur drei Cent pro Tag mehr

Es war ein ziemlich dickes Brett, das der Vorstand der Schützenbruderschaft St. Pantaleon da während der Mitgliederversammlung zu bohren hatte. Es liegt in der Natur der Sache, dass es immer hoch her geht, sobald eine Gebührenanpassung – in der Regel handelt es sich dabei um eine Erhöhung – im Raum steht. Doch so manchem Zuhörer dürften sich bei der Diskussion um die künftig zu zahlenden Mehr-Beiträge die Nackenhaare hochgestellt haben. Es ging um die „stattliche“ Steigerung von 25 auf 36 Euro. Und das wohlge-merkt im Jahr, nicht im Monat.

Das sind gerade drei Cent pro Tag. Dem stehen folgende Vergünstigungen gegenüber: freier Eintritt zum Winterschützenfest (neun Euro Pro Person), Königsabschied im Festzelt (neun Euro) und Königsball (neun Euro). Zugleich genießt der Partner des Mitglieds freien Eintritt. Hier stünde eine Ersparnis von 54 Euro einem zu zahlenden Beitrag von 36 gegenüber. Das es da einer Diskussion bedarf. . . Nun ja. Auch dass die älteren Semester nicht zwingend vom Beitrag freigestellt werden müssen, ist richtig. Auch in anderen Vereinen zahlen sie schließlich. **Kay Böckling**